

Kinder-Uni

Was ist denn schon normal?

Können Sie mit Stäbchen essen? Und wissen Sie, wie man sich in Frankreich begrüßt? Bei der Kinder-Uni reisten die Studenten durch fremde Kulturen und lernten, auch deutsche Sitten mit neuen Augen zu sehen.



Von SZ-Redaktionsmitglied Eva Lippold

Saarbrücken. „Die spinnen, die Römer!“, sagt Obelix immer dann, wenn er sich über das Verhalten der Römer wundert. „Spinnen tatsächlich alle Römer?“, fragt Professor Christoph Vatter die Studenten der Kinder Uni. „Was ist denn schon normal?“ Vatter erforscht an der Saar-Uni die Gebräuche in fremden Kulturen – und bei uns. „Kulturen sind wie Eisberge“, sagt er. „Nur die Spitze ist sichtbar, der größte Teil aber ist gar

nicht zu sehen.“ Beschreiben lässt sich eine Kultur zunächst über die sichtbaren Dinge: Über landestypische Gegenstände, das Essen, die Sprache und Rituale, zum Beispiel die Begrüßung. Vatter zeigt den Studenten ein Bild von einem afrikanischen Jungen, der seinen Kopf in den Pipi-Strahl einer Kuh hält. „Der spinnt ja!“ würde wahrscheinlich jedes Kind im Raum sagen. Doch warum macht der Junge das? „Vielleicht hat er kein Was-



Bei der Kinder-Uni zeigte Professor Christoph Vatter den Studenten einen einfachen Trick, wie man mit Stäbchen leichter essen kann. Foto: Maurer

ser“, mutmaßt ein Student. „Oder er schützt sich vor Mücken“, überlegt eine kleine Studentin. Damit liegt sie gar nicht so falsch. Pipi wirkt nämlich heilend und macht sauber. Deshalb

ist es auch in vielen Cremes, die in deutschen Badezimmern stehen, erklärt Vatter. „Urea“ steht dann auf den Tuben und Döschen. Wenn man also genau hinschaut, ist unsere

Welt gar nicht so weit von der Welt des afrikanischen Jungen entfernt. Was wir als normal empfinden, hängt davon ab, aus welcher Perspektive wir schauen. „Wenn eine Giraffe im Wasser noch stehen kann, heißt das nicht, dass ein Igel das auch kann“, erklärt Vatter. Manchmal führen kleine Unterschiede auch zu Missverständnissen. Wenn zum Beispiel ein Deutscher einem Ägypter ein Stoff-Schwein schenkt, könnte der beleidigt sein. Denn nur in Deutschland gelten Schweine als Glücksbringer, in manchen Kulturen aber als so unrein, dass ihr Fleisch nicht gegessen werden darf.

Sogar kleine Gesten können für Verwirrung sorgen. Wenn ein Deutscher aus Daumen und Zeigefinger einen Kreis formt, dann bedeutet das „gut“, in Frankreich dagegen „null“, also „schlecht“. Und in anderen Ländern kann die Geste sogar eine schlimme Beleidigung sein. „Es geht aber gar nicht darum, die Unterschiede hervorzuheben“, sagt Vatter. „Es geht darum, wie man mit ihnen umgeht.“ Dabei helfe es, sich in das Gegenüber hineinzuversetzen. Und viel zu wissen. Wenn der Igel weiß, dass Giraffen lange Hälse haben, dann hopst er nicht einfach in einen See, in dem die Giraffen gerade noch stehen können.



Murat fand es sehr lustig, dass eine kleine Geste große Verwirrung stiften kann. Er selber zeigt nur manchmal anderen einen Vogel.



Anna-Lena fand es total spannend, zu erfahren, dass es für viele ihr fremde Sitten ganz praktische Gründe gibt.



Fabian fühlt sich nach der Vorlesung richtig gut für seinen nächsten Urlaub gerüstet. Er fährt im Sommer nach Kroatien.



Anica-Sophie hat bei der Vorlesung gelernt, dass es nur vom eigenen Blickwinkel abhängt, ob etwas normal ist oder nicht.

Verlosung

Max muss ins Krankenhaus

Oh weh! Max hatte großes Pech. Beim Spielen hat er sich gestoßen und jetzt tut ihm alles weh. Deswegen muss er ins Krankenhaus. Dort wird Max untersucht und seine Hand geröntgt. Zum Glück ist nichts gebrochen, aber er muss zur Sicherheit noch eine Nacht in der Klinik bleiben. Gut, dass Papa bei ihm übernachten darf. Wieder zu Hause, geht das Treiben gleich weiter. Im



Kindergarten herrscht Läusealarm. Aber Mama weiß, was zu tun ist. Die Saarbrücker Zeitung verlost das Hörspiel „Max im Krankenhaus, Max und der Läusealarm“. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Krankenhaus“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenwegstraße 11-23, 66117 Saarbrücken. red

Witze

Paul kommt in einen Milchladen. „Ich möchte ein Kilogramm Milch!“ Der Milchmann guckt erstaunt und antwortet: „Milch wird nicht gewogen, sondern gemessen.“ Daraufhin sagt Paul: „Gut, dann geben Sie mir einen Meter!“

Der Kunde in der Buchhandlung: „Ich suche einen spannenden Krimi.“ – „Dann nehmen Sie diesen hier“, empfiehlt der Buchhändler, „da erfährt man erst auf der letzten Seite, dass der durchtriebene Sohn der Mörder war.“

Draculas Söhnchen kommt eines Tages wütend aus der Schule: „Ich muss 100-mal schreiben, ich darf nicht mehr kratzen.“ – „Das geschieht dir recht“, sagt Dracula, „wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du beißen sollst!“

Sagt Alfons nach dem Pferderennen wütend zu seinem Freund: „Du hast mir einen todsicheren Tipp gegeben, ja? Sagtest du nicht, der Gaul sei großartig?“ – „War er ja auch. Immerhin waren neun Pferde nötig, um ihn zu schlagen!“

Fragt der Psychiater seinen Patienten: „Wie lange halten Sie sich denn schon für einen Prinzen?“ – „Ach, erst seit ein paar Wochen. Seitdem ich kein Frosch mehr bin!“

Hans kommt mit völlig zerrissenen Kleidern nach Hause, von oben bis unten mit Schlamm und Schmutz beschmiert. Triumphierend erklärt er seiner entsetzten Mutter: „Mama, stell dir vor! Ich habe heute auf meinem Schulweg eine ganz tolle Abkürzung gefunden!“

Klecks Klever



surft im Internet

Online-Plattform für Kino-Fans

Du gehst gerne ins Kino? Und liebst es, spannende Filme zu schauen? Dann bist du auf der Internetseite kinderfilmwelt.de genau richtig. Auf dem Online-Portal kannst du dich über die neuesten Filme und alte Klassiker informieren. Es gibt zahlreiche Hintergrundinfos und ein tolles Kino-Lexikon. Außerdem kannst du zu jedem Film eine Bewertung abgeben. red

www.kinderfilmwelt.de

Produktion dieser Seite Sarah Konrad Peter Bylda

Klecks-Klever-Comic

